

Anhang 1: Erweiterte deutsch-tschechische Konkordanz

Struktur und Aufbau der Konkordanz sowie Textgestaltung:

In allen Teilen der Konkordanz ist der dreifache /// Schrägstrich als „Grenzmarkierung“ zwischen dem Deutschen (Frühneuhochdeutschen) und dem Tschechischen (Alttschechischen) anzusehen. Aus Gründen der Nutzerfreundlichkeit und der Überwindung der Sprachbarriere wird die in der frühneuhochdeutschen Handschrift des Weichbildtextes belegte Titelfrubrik ins Neuhochdeutsche übertragen. Ähnlich wird im tschechischen Teil der Konkordanz verfahren. Hier werden die Titelfrubriken der alttschechischen Handschrift sowohl in der buchstabengetreuen Transliteration (für die bessere Orientierung in der Handschrift)³⁵ wie auch in der Transkription (zum leichteren Verständnis des Textes)³⁶ angegeben und schließlich ins Deutsche übersetzt.

In eckigen [] Klammern stehen Hinzufügungen, in spitzen < > Textemendationen der Autorinnen und in geschweiften { } grammatische Bemerkungen. Kursiv gedruckt sind Zitate aus den Texten. Die Graphie der Handschriften wurde im wesentlichen beibehalten; lediglich in den lateinischen Textbestandteilen ist die u/v-Graphie normalisiert. Schaft-s (im Alttschechischen langes s) ist als s wiedergegeben. Sowohl im Deutschen wie auch im Tschechischen werden Abkürzungen stillschweigend aufgelöst; Groß- und Kleinschreibung wurde in der Weise normalisiert, dass Satzanfänge und Eigennamen (unter Einschluss der aus ihnen abgeleiteten Adjektive) groß geschrieben werden.

Abkürzungen:

Art.	Artikel im frühneuhochdeutschen Text der Hs. B
atsch.	alttschechisch
c.	capitulum im alttschechischen Text der Hs. P
frnhd.	frühneuhochdeutsch
nhd.	neuhochdeutsch.

Aufbau eines Artikels der Konkordanz:

– v. **DANIELS** / v. **GRUBEN**: Zunächst wird in runden () Klammern der Bezug zur Ausgabe des deutschen Textes durch Alexander v. Daniels / Franz v. Gruben³⁷ hergestellt.

35) Im Tschechischen (wie übrigens auch im Polnischen) wird bei der Wiedergabe eines historischen Textes zwischen *Transliteration* und *Transkription* unterschieden. Die *Transliteration* ist eine paläographisch buchstabengetreue Wiedergabe des Textes einer Handschrift. Hier wird die Groß- und Kleinschreibung entsprechend der Handschrift beibehalten, selten auch die Getrennt- und Zusammenschreibung.

36) Bei der *Transkription* handelt es sich im Tschechischen um eine an die neuere Orthographie und Interpunktion angepasste Wiedergabe des Textes. Zu den Regeln der Transkription des Alttschechischen vgl. Jiří DAÑHELKA, Směrnice pro vydávání starších českých textů, in: Husitský Tábor 8 (1985) S. 285–301, online: <http://vokabular.ujc.cas.cz/moduly/edicnipoznamka.aspx?id=DanhelkaSmernice>

37) Siehe Anm. 7.